

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Er scheint
täglich abends mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage für den fol-
genden Tag. Insetionspreis:
die Kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 50 Pf. einschließl.
des „Instr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten, sowie bei allen
Reichspostanstalten.
Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Sprechstunde Nr. 210.

N 39.

57. Jahrgang.
Donnerstag, den 17. Februar

1910.

Herr Karl Erich Wagner

aus Dresden-Neugruna ist in Gemäßheit von § 35 des Mandats, die Erlernung und Aus-
übung der Apothekerkunst uim. betreffend, vom 30. Januar 1819, heute als **Apotheker**
eidlich verpflichtet worden.

Stadttrat Eibenstock, am 15. Februar 1910.

Hesse.

M.

Die Rrn. 36 und 60 des I. Nachtrages zur Schaupfaffenverbotsliste
sind zu streichen.

Stadttrat Eibenstock, den 16. Februar 1910.

Hesse.

M. II.

Holzversteigerung.

Sosaer Staatsforstrevier.

Freitag, den 25. Februar 1910, nachm. 1 Uhr

Gasthof „zur Sonne“ in Sosa

10,5 rm harte, 213 rm weiche Brennweite, 46,5 rm weiche Brennknüppel,
5,5 rm weiche Faden, 6 rm harte, 13,5 rm weiche Aeste.

Sonnabend, den 26. Februar 1910, vorm. 1/9 Uhr

Gasthaus „zum Muldenthal“ in Aue

2 buchene Aölze 46—54 cm Stärke, 3071 fichtene Aölze 7—15 cm Stärke,
2916 fichtene 16—22 3763 23—58

16,5 rm fichtene Aushknüppel,

in den Abt. 7, 8 und 18 (Rahlschläge).

Rgl. Forstrevierverwaltung Sosa.

Rgl. Forstrentamt Eibenstock.

Schreiberlehrling

sucht die Gemeindeverwaltung Sosa für Ostern 1910. Schriftliche Gesuche mit Schul-
zeugnis sofort erbeten.

Sosa, den 14. Februar 1910.

Der Gemeindevorstand.

Liebold.

Donnerstag, den 17. Februar 1910

nachmittags 2 Uhr

sollen zu Eibenstock folgende Sachen nämlich:

67 Paar wollene Herren-, Damen- und Kinderstrümpfe, 3 Aermel-
westen, 9 Knabenstrümpfer, 8 Paar Herren- und 6 Paar Kinder-Unter-
hosen, 5 Beile und 2 Sägen

an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Versteigerungsort: „Centralhalle“.

Eibenstock, den 16. Februar 1910.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Verdächtigungen.

Deutschland ist es ja zur Genüge gewöhnt, daß seine Absichten verdächtig werden, und wir haben in dieser Hinsicht schon die tollsten Sachen erlebt. Es ist noch gar nicht so lange her, daß Herr Balfour, als er bei den Wahlen auf Stimmengang ausging, in einer gehässigen Weise operierte, welche um so unangenehmer wirkte, als sie äußerlich wenig Angriffsflächen bot. Das Geschmackloste leistete sich dieser Tage ein Mitglied des holländischen Senats, dessen Ausführungen eine um so größere Wirkung innewohnen mußte, als der gute Mann lange Jahre in diplomatischen Diensten gestanden und seine Regierung am Stockholmer Hof vertreten hatte. Es zeugt allerdings von einer gewissen Logik sondergleichen, wenn der Wnneer van Heederen, auch ohne nur den Schatten eines Beweises zu erbringen, diplomatischen Klatsch wiedergibt, der schon längst sogar von amtlicher Stelle mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen worden ist. Ist auch das Rotiv, das durch die Ausführungen dieses seltsamen Herrn hindurchklang, ein recht altes — und man möchte sagen abgebrauchtes — so ist es immenrich charakteristisch, daß dieses Märchen, so oft es auftaucht, niemals ganz seine Wirkung verfehlt, und man darf sich hierüber, im Grunde genommen, auch nicht allzu sehr verwundern. Wissen wir doch, daß das deutsche Reich sich fast allorts der allergrößten Unbeliebtheit erfreut und daß überdies im Ausland über die Zustände in Deutschland wenig Klarheit herrscht. Aus antideutscher Tendenz tut auch die Auslandspresse selten etwas, um in dieser Hinsicht eine Aenderung herbeizuführen, im Gegenteil: sie benutzt die herrschende Unwissenheit, um daraus Kapital zu schlagen und mit den seltsamsten Dingen zu operieren, über die jeder lachen müßte, wer die Verhältnisse in Deutschland genau kennt. Es ist ja begreiflich, wenn man in Holland als der Schwächere die Befürchtung hegt, eines Tages von Deutschland verschluckt werden zu können, indessen hat unsere ganze Politik bisher in keiner Weise eine derartige Absicht zu erkennen gegeben, und man würde sich auch deutscherseits schwer hüten, derartige Pläne zu verfolgen, weil selbst bei ihrem Gelingen es mit der Ruhe für Deutschland auf viele Jahre hinaus vorbei sein dürfte, denn es liegt auf der Hand, daß England und Frankreich es nimmermehr zulassen würden, daß wir die Mündung des Rheines in unsere Hände bekämen. Wenn derartige Märchen immer wieder ausgestreut werden, so verfolgt man damit zweifellos eine bestimmte Tendenz. Man weiß, daß sowohl in Holland wie in Belgien zwei Strömungen bestehen, die eine, welche mehr nach Deutschland zeigt, die andere, welches alles Heil von Frankreich erwartet. Die deutsch gesinnte Partei ist in beiden Ländern keine sehr große, vor allen Dingen fehlen ihr jedwede politische Motive, man will eine Annäherung lediglich auf wirtschaftlichem Gebiete, und in dieser Hinsicht kann die Bewegung noch Sympathie in Deutschland erwecken. Beide Länder sind auf wirtschaftlichem Gebiete eng aufeinander angewiesen, und die Interessen beider Länder würden nicht schlecht fahren, wenn man diese Beziehungen in einer Reihe von Erleichterungen auf dem Gebiete des Handels und Handels zum Ausdruck bringen würde. Diese Annäherung

möchten aber andere Kreise gern hintertreiben, welche Anlehnung an Frankreich suchen wollen, und es gibt bekanntlich auch eine französisch-holländisch-belgische Liga, welche diesen Zweck verfolgt. Diese Richtung hat schon mehrfach Proben abgegeben, daß sie strupplos arbeitet, und ihr scheint auch jener große Diplomat anzugehören. Seine Ausführungen haben allerdings vom Regierungstische schärfste Desavouierung erfahren, und der edle Wnneer hat dazu in allen Tönen geschwiegen. Ebenso benutzten auch verschiedene Blätter diese Gelegenheit, um ihre Sympathien für Deutschland auszudrücken, immerhin zeigt der Vorgang an sich zur Genüge, wie man vielfach andernwärts über uns denkt, und dies muß uns auch bei allen Maßnahmen unserer Auslandspolitik als bedeutsames Moment vorschweben.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Die Einweihung des Posenen Residenzschlosses, die in Gegenwart des Kaisers im Mai stattfinden sollte, ist bis zum Herbst d. Js. verschoben worden. Man spricht davon, daß das Posenen Schloß die jeweilige Residenz des deutschen Kronprinzen werden soll.

Der neue Gesandte in Brüssel. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mitteilt, ist der Vortragende Rat im Auswärtigen Amt von Plotow zum Gesandten in Brüssel ausgesendet. Dem bisherigen Gesandten Grafen von Ballwig wurde der Rote Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub verliehen.

Zur Frage der Schiffsabgaben. Entgegen anderweitigen Meldungen betont der „Schwäbische Merkur“, daß die Verhandlungen mit dem Auslande erst eingeleitet werden sollen, wenn die Frage der Schiffsabgaben im Deutschen Reich ihre Erledigung gefunden hat. Ueber die Form, die der Gesegentwurf über die Schiffsabgaben auf Grund des Beschlusses des Bundesrates vom 2. Februar im einzelnen erhalten soll, sind in Berlin in letzter Woche kommissarische Verhandlungen gepflogen worden, die einen befriedigenden Verlauf genommen haben.

Authentisches über den deutschen Militär-Aeroplan. Ueber den deutschen Militär-Aeroplan, mit dem jüngst mehrere Flugversuche unternommen worden sind, wurden ungenaue Nachrichten verbreitet. Demgegenüber ist, wie der „Sup.“ aus Luftschiffkreisen geschrieben wird, die Feststellung von Interesse, daß der Aeroplan eine Erfindung des Ingenieurs Hoffmann ist, nicht aber, wie mitgeteilt wurde, das Werk eines Soldaten, der bei den Verkehrsstruppen in Schöneberg diente und aus Köln stammen soll. Der Aeroplan ist mit einem 50 PS-Motor ausgestattet, der von einer französischen Firma namens Beuse gebaut ist. Bei den Prüfungen hat sich der Motor als tauglich erwiesen. Der Führersitz befindet sich vor dem Motor auf dem mittleren Gerüste des Zweideckers. Ganz besonders interessant ist die Steuerung dieses Aeroplans. Es werden darüber Einzelheiten nicht mitgeteilt, da über den Apparat aus militärischen Gründen das tiefste Stillschweigen bewahrt wird. Nur soviel kann festgestellt werden, daß der Hoffmannsche Militärflugappa-

rat abweichend von den bisherigen Systemen der Zweideckerrapparate keinerlei Seitensteuerung besitzt. Die Seitensteuerung wird vielmehr durch eine höchst sinnreiche Anwendung der einzelnen Teile des Flugapparates erreicht. Einen Konflikt mit den Gebrüdern Wright hat der Erfinder und die Heeresverwaltung nicht zu fürchten, da die berühmte Verwindung, sowie die übrigen Hauptpunkte der Wrightschen Patente von dem Hoffmannschen Flugapparat nicht nachgemacht worden sind. Im Anschluß daran weisen wir darauf hin, daß der Apparat im Modell im Juni des Jahres 1909 dem Kaiser auf dem Schloßhofe zu Berlin vorgeführt wurde. Die Heeresverwaltung besitzt einstweilen erst diesen einen Flugapparat, da der inzwischen fertig gestellte Apparat des Majors von Parizwal noch Privateigentum des Majors und von der Heeresverwaltung noch nicht erworben worden ist.

Rußland.

Unterschleife in der russischen Flotte. Bei der Revision von zwei aus dem Osten zurückkehrenden Dampfern der Freiwilligen Flotte wurden große Unterschleife in Höhe von mehreren hunderttausend Rubeln festgestellt. Die beiden Kommandeure erbeuteten das Manko aus eigenen Mitteln und nahmen den Abschied.

Türkei.

Zum Brand des Parlamentsgebäudes. Die Untersuchung über den Brand im Tschiraganpalast ist jetzt abgeschlossen. Es wurde, wie verlautet, festgestellt, daß das Feuer durch einen Zufall entstand, dessen Ursache nicht bekannt ist.

Drachlose Telegraphie in der türkischen Marine. Alle türkischen Kriegsschiffe werden binnen kürzester Zeit mit drachloser Telegraphie ausgestattet sein. In allen türkischen Hafenstädten werden zum Zwecke der Korrespondenz mit der Flotte Stationen für drachlose Telegraphie errichtet. In Konstantinopel wird der Turm des Seraskierats in Istanbul die Zentrale zur Ausgabe und zum Empfang drachloser Depeschen sein. In den Dardanellen wird ein besonderer Turm aus Eisen gebaut.

Die fremden Postämter in der Türkei. Der Großwesir Hakkı Pascha wird schon demnächst an die Großmächte mit der Aufforderung herantreten, ihre Postanstalten in der Türkei vollständig aufzugeben.

Sien.

Die revolutionäre Bewegung in Indien macht weitere Fortschritte. Neuerdings ist bei einigen Eingeborenen des zu den Zentralprovinzen von Britisch-Indien gehörigen Basallenstaates Bastar eine aufrührerische Bewegung ausgebrochen. Die Anführer, die mit Pfeil und Bogen bewaffnet waren, zerstörten die Basare, Postämter, Polizeiwachen und Schulgebäude und verwundeten den Regierungskommissar schwer. 120 Polizeibeamte sind zur Unterdrückung des Aufstandes entsandt worden.

Der Aufruhr in Kanton. Wie aus Kanton gemeldet wird, sind die aufrührerischen Truppen, die von Japanern ausgebildet sind, von dem Admiral Lüchun in die Flucht geschlagen worden, wobei mehr als hundert von ihnen gefallen sind. Der Bizetkönig hat